

Rubus stimulifer PLIENINGER Pfahlstachel-Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	<ul style="list-style-type: none">- Form: hochbogig, kantig, tief gefurcht, ca. (5-)8-10 mm dick, matt weinrot- Behaarung: meist spärlich bis zerstreut, (1-)5(-15) pro 1 cm Seite- Stieldrüsen: fehlend, sessile Drüsen zerstreut- Stacheln: zu 5-10 pro 5 cm, kräftig, (5-)7-10 mm lang, meist geneigt, gerade oder schwach gekrümmt, über der verbreiterten Basis ± abrupt verschmälert
Blätter	<ul style="list-style-type: none">- Blättchenanzahl: 5-zählig- Behaarung: oberseits ± gelbgrün, kahl, unterseits mit spärlichem bis deutlich fühlbarem Besatz aus längeren Haaren und spärlichem bis deutlichem Besatz aus Stern- und Büschelhaaren, graugrün bis grau- Endblättchen: mäßig lang bis lang gestielt (30-54 %), elliptisch bis breit eiförmig-dreieckig, mit gestutzter Basis und 5-10(-15) mm langer, wenig abgesetzter Spitze- Serratur: schwach periodisch, bis 2 mm tief, Zähne gerade- Seitenblättchen: untere (2-)3-5(-7) mm lang gestielt- Blattstiel: etwas länger bis genau so lang wie die unteren Seitenblättchen, behaart, mit 8-20 kräftigen, 2,5-3,5 mm langen, oft hakig gekrümmten Stacheln
Blütenstand	<ul style="list-style-type: none">- Form: breit zylindrisch oder pyramidal- Blätter: etwa bis 10-15 cm unterhalb der Spitze unbeblättert- Achse: Behaarung oberwärts ± dicht, Stacheln ca. 6-12 pro 5 cm, kräftig und mit breiter Basis, meist hakig gekrümmt, 4-6 mm lang- Blütenstiele: 10-15 mm lang, mit 2-6 ca. 1,5-3 mm langen Stachelchen, dicht büschel- und sternhaarig- Kelch: dreieckig-länglich, meist mit nur kurzem Anhängsel, nach der Blüte zurückgeschlagen, außen durch Sternhaare dicht graufilzig- Kronblätter: Kronblätter (blass)rosa, elliptisch-schmal eiförmig, Rand auffällig geschweift-buchtet, oberwärts ± dicht mit langen, einfachen Haaren besetzt, manchmal auch kahl- Staubblätter: die grünlichen Griffel ± deutlich überragend; Antheren kahl- Fruchtknoten: kahl

Kurzcharakteristik: Die Art ist vor allem in Blattform und Serratur, daneben auch in der Behaarung der Blattunterseite etwas variabel. In ihrem bisher bekannten Verbreitungsgebiet ist sie kaum zu verwechseln.

Ähnliche Taxa: *R. gracilis*, *R. nemoralis*, *R. adpersus*, *R. incarnatus*

Ökologie und Soziologie: Höchstens schwach thamnophile Sippe, die an Innen- und Außensäumen von Wäldern auf ± basenreichen, meist eher trockenen Böden mit Sand- oder Lehmantilen meist nur in Einzelexemplaren auftritt.

Verbreitung: Mäßig weit verbreitete Regionalsippe Baden-Württembergs, in Ost-West-Richtung vom Westrand der Löwensteiner Berge bis in den westlichen Kraichgau, in Nord-Süd-Richtung vom nordöstlichen Kraichgau bis in den Stuttgarter Raum.